

Kanustrecke nimmt Fahrt auf

1 von 1



Ausschuss berät auch über Jahnplatzgelände

LIPPSTADT - Mittlerweile ist es ein echter Klassiker im Sportausschuss geworden: Das Thema Kanustrecke an der Burgmühle beschäftigte auch am Mittwochabend die Politiker. Zwei Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg präsentierten den aktuellen Stand der Planungen. Zudem gab es unter anderem auch Neuigkeiten in Sachen Weiterentwicklung des Jahnplatzgeländes.

Fakt ist: Eine Wasserkraft- und Pumpstation an der Burgmühle ist vom Tisch. „Eine Wasserschnecke ist nicht genehmigungsfähig, zumindest nicht in absehbarer Zeit“, machte Ulrich Detering von der Bezirksregierung deutlich.

Ursprünglich sollte die Sanierung des Wehrkomplexes mehrere Ansprüche erfüllen. So stand der Hochwasserschutz an erster Stelle. Auch Organismenaufstiege (so genannte Fischtreppe) mussten berücksichtigt werden. Gleichzeitig sollte aber auch eine Kanustrecke gebaut werden, die es ermöglicht, hochwertige Wettkämpfe in Lippstadt auszutragen. Zuletzt stand eine Anlage zur Nutzung der Wasserkraft im Raum. Dieser Gedanke wurde jetzt verworfen.

Für den WSC Lippstadt in erster Linie keine gute Nachricht: „Die Wasserkraftanlage in der geplanten Art und Weise hätte es ermöglicht, hochwertige Wettkämpfe mit bundesdeutscher Bedeutung auch bei Niedrigwasserführung auszurichten“, erklärte der Verein in einem Schreiben an die Stadt. Allerdings könnte man sich auf WSC-Seite auch damit anfreunden, das Projekt jetzt zu realisieren, zusätzlich aber mobile Pumpen und die Querströmung aus dem Schiffsartkanal zu nutzen.

Dem Vorschlag von CDU-Vertreter Peter Cosack, das Wasser vor WSC-Großveranstaltungen beispielsweise im Grünen Winkel aufzustauen und dann kontrolliert in die Kanustrecke abfließen zu lassen, erteilte Detering eine Absage: „Heute bekommen Sie so einen Schwallbetrieb nicht mehr genehmigt.“

Laufstrecken auf Jahnplatzgelände

Heinrich Horstmann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauen, begrüßte das Modell mit den zusätzlichen Pumpen: „Jetzt sind die Fakten auf dem Tisch und wir sind einen wesentlichen Schritt weiter gekommen.“ Auch Ulrich Detering appellierte am Mittwochabend noch mal eindringlich an die Politiker, schnell zu einer Entscheidung zu kommen: „Wir haben größte Sorge, dass die Anlage uns zusammenbricht.“

Auch das Thema „Lippstädter Welle“ kam im Ausschuss in diesem Zusammenhang noch mal zur Sprache. Dass die stehende Welle für Surfer allerdings in die Kanustrecke integriert wird, dagegen wehrten sich die WSC-Vertreter nach Kräften: „Mit uns ist von den Leuten der Welle nie der Kontakt gesucht worden“, erklärte WSC-Vorsitzender Markus Lüttig. Auch er pochte dagegen auf eine schnelle Durchführung der Maßnahme: „Wir bekommen Deutsche Meisterschaften angeboten und müssen sie ablehnen, weil wir keine Wassersicherheiten haben.“ Eine stehende Welle sei zudem für Kanuten nicht attraktiv. Ganz vom Tisch ist das Thema aber noch nicht. Horstmann: „Wir haben noch nicht im Detail untersucht, ob es noch weitere mögliche Standorte gibt.“

Zwar nahm das Thema Kanustrecke einen großen Teil der Ausschusssitzung ein, doch stand mit der Weiterentwicklung des Jahnplatzes noch ein weiteres großes Projekt auf der Agenda. Hier präsentierte Klaus Böhm von der Koordinierungsstelle ein umfangreiches Zukunftskonzept. Unter anderem beinhaltet dies ausgebauten Laufstrecken mit ausreichender Beleuchtung und Beschilderung, einen Bewegungsparcours und eine Calisthenics-Anlage (körperliches Training mit dem eigenen Körpergewicht). Ferner hat Böhm auch noch einen Slackline-Platz, einen Trinkbrunnen und einen öffentlichen Grillplatz auf dem Planungszettel. Der Ausschuss begrüßte die Maßnahmen, zumal Böhm versprach, Kooperationspartner und Sponsoren mit ins Boot zu holen, „damit die Kosten nicht an uns hängen bleiben.“

Grünes Licht gab es derweil auch für das Konzept der Partizipativen Sportentwicklungsplanung, die in der letzten Sportausschusssitzung vorgestellt wurde. Allerdings einigten sich die Politiker darauf, zunächst nur die ersten beiden Module durchzuführen, die eine Ermittlung von Schwerpunktthemen der Sportentwicklung und eine Konferenz, in der die Ergebnisse vorgestellt werden, beinhalten.

Abschließend widmete sich Anja Stakemeier von der Koordinierungsstelle Sport noch einem laut dem Vorsitzenden Gunther Schmich „trockenem Thema“, nämlich einer neuen Entgeltordnung für die Nutzung städtischer Sportanlagen. Darin sind unter anderem die bereits beschlossenen Entgelte für die unterschiedlichen Nutzergruppen übersichtlich dargestellt. Auch hier stimmte der Ausschuss zu, die Ordnung an den Rat zu einem endgültigen Beschluss weiterzugeben. - rae

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datenbanken ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.